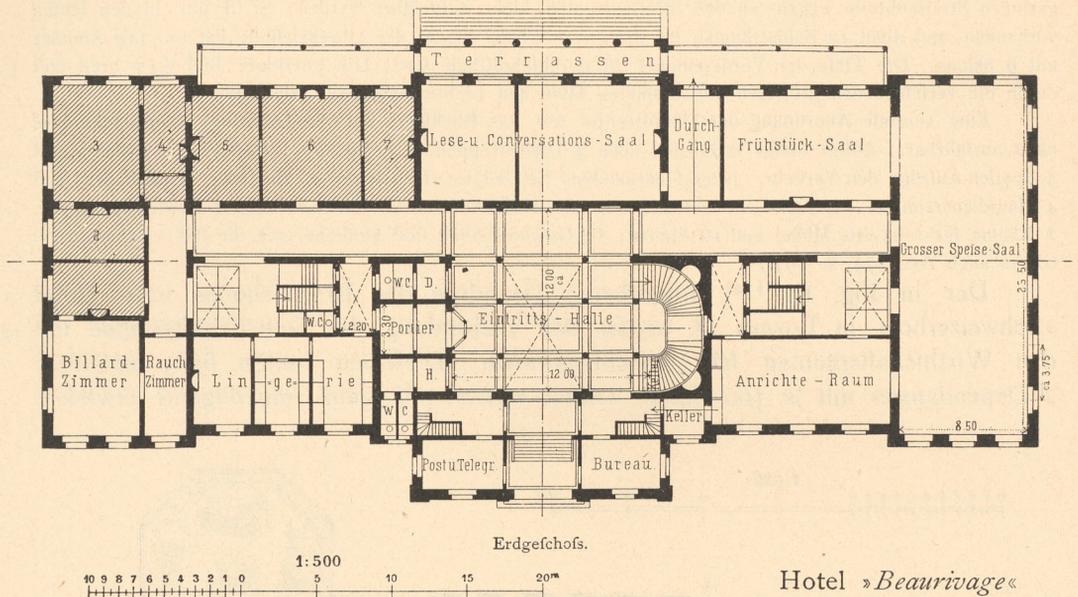


Fig. 198.



und es wurde durch *Zeugheer* der mit *A B C D* angegebene Anbau an das alte Hotel zur Ausführung gebracht.

Derselbe enthält zunächst den grossen Speisesaal, welchem sich der Frühstücks-Salon anschließt. In der Mitte des Saales ist eine geräumige Anrichte angelegt, welche mit der Hauptküche, mit dem Spülraum, mit der Kaffeeküche, dem Putzraum und verschiedenen Vorrathskammern in Verbindung gesetzt ist. Kleine Lichthöfe geben der ganzen Anlage Licht und Luft und trennen zugleich die Küchen von den Sälen. Im Vorderhaufe ist der frühere Speisesaal zu einem Lese- und Conversations-Salon umgewandelt, dem sich ein Kaffee- und Billard-Zimmer anschließt. Eine geräumige Eintrittshalle mit der dreiarmligen Haupttreppe, die Portier-Loge, die Bureaus mit der Wohnung des Wirthes, verschiedene Toiletten und ein Speisezimmer für die Dienerschaft, welches durch einen Corridor mit der Hauptküche in Verbindung steht, nehmen den übrigen Raum im Erdgeschosse der Vorderhäuser ein. Terrassen und Hallen umgeben das in schönster Lage am Vierwaldstätter See gelegene Hotel.

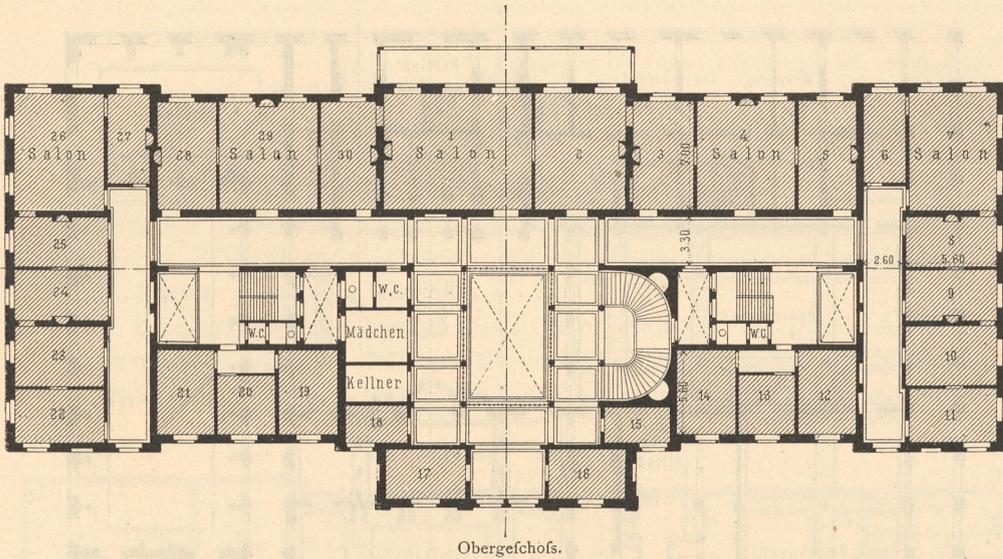
Das Hotel »Beaurivage« in Ouchy gehört zwar zu den kleineren Gasthof-Anlagen der Schweiz, ist aber für die dortigen Hotels höchst charakteristisch und aus diesem Grunde hier mitgetheilt. Es ist von *de la Harpe & Bertolini* schon vor längerer Zeit gebaut und zeichnet sich durch eine sehr klare und schöne architektonische Anlage (Fig. 198 u. 199¹⁷⁵) aus.

Durch eine kleine Vorhalle, an die Post- und Hotel-Bureaus angereiht sind, betritt man die von oben erleuchtete Eintrittshalle. Geradeaus liegen die Lese- und Conversations-Salons, rechts zunächst die Haupttreppe und dann die durch einen breiten Corridor zugänglichen Speise- und Frühstücks-Säle; links die Portier-Loge und Toiletten. Aus dem Conversations-Salon gelangt man über eine Terrasse in die Gartenanlagen, welche sich bis zu den Ufern des Genfer Sees erstrecken. Neben den Speisesälen sind geräumige Anrichten angelegt, welche durch 2 Treppenanlagen mit den Wirthschaftsräumen im Keller in Verbindung gesetzt sind. Verschiedene Leinwandkammern, Rauch- und Billard-Zimmer, so wie einige Fremdenzimmer füllen den übrigen Raum des Erdgeschosses aus. Jedes der oberen Geschosse hat rot. 30 Zimmer mit ca. 36 Betten; unter ersteren befinden sich 5 Salons nach dem See zu. Die Zimmertiefe ist 5,6 bis 7,0 m; die Corridore sind 2,6 m bis 3,3 m breit und sind theils durch die Fortführung derselben bis zu den Frontwänden, theils durch die Höfe sehr gut erhellt. Ausser der Haupttreppe sind noch 2 Diensttreppen mit Deckenlicht vorhanden. Jedes Geschoss hat 1 Mädchen- und 1 Kellnerzimmer, so wie 3 Aborte. Die besseren Zimmer haben Kamine.

¹⁷⁵) Nach: Guyer, E.

zweites der Gegenwart. Zürich 1874. S. 50 u. 51.

Fig. 199.



in Ouchy¹⁷⁵⁾.

Arch.: de la Harpe & Bertolini.

Unter den größeren Hotel-Anlagen Europas nimmt das »Grand hôtel« in Paris (siehe die neben stehende Tafel) eine hervorragende Stelle ein. Es liegt auf dem *boulevard des capucines* und wurde schon 1862 eröffnet.

285.
»Grand hôtel«
in
Paris.

Während das zuletzt beschriebene Hotel „Beaurivage“ in Ouchy ein Areal von ca. 1650 qm einnimmt, bedeckt das »Grand hôtel« ein solches von 10 600 qm. Wie der hier mitgetheilte Grundriß des I. Obergeschosses zeigt, hat jedes Obergeschoss ca. 120 Zimmer mit ca. 160 Betten. 4 Haupttreppen, 8 Dienstreppen, 2 Personen-Aufzüge innerhalb der Haupttreppen vermitteln den Verkehr; Aufzüge für Gepäck und Speifen sind vorhanden. Jedes Stockwerk hat 3 Anrichten, eine große Anzahl verschiedener Wirtschaftsräume und 2 Aborte. 4 große Höfe und 7 kleinere, glasüberdeckte Lichthöfe erhellen die Corridore und die Nebenräume. Die durchschnittliche Tiefe der Vorderzimmer ist 6,5 m, die der Hinterzimmer 5,0 m. Die Corridore sind durchschnittlich 3,0 m breit.

Im Erdgeschoss, in der Mitte der Front am Boulevard, führt eine dreibogige Einfahrt in den mit Glas überdeckten Prunkhof (*cour d'honneur*), welcher 26 m im Quadrat groß ist. An seiner linken Seite liegen die Bureaus, an seiner rechten die geräumigen Säle des Café-Restaurants. Geradeaus führt eine Freitreppe über eine Terrasse zu dem 26 m langen und 9 m tiefen Lese- und Conversations-Saal, dem 2 kleinere Salons angefügt sind. Aus dem Conversations-Saal betritt man unmittelbar den gleichfalls 26 m breiten und halbkreisförmig abgeflochtenen Speise-Saal, welcher hier als Anbau behandelt ist.

Während das »Grand hôtel«, dem Charakter eines Hotels in einer Großstadt entsprechend, nur eine geringe Anzahl von Gesellschaftsräumen besitzt, sind in dem auf dem Platze des durch die Communisten 1870 zerstörten Finanz-Ministeriums durch *Blondel* erbauten und 1878 eröffneten »Hôtel continental« sowohl im Erdgeschoss, als auch im I. Obergeschoss eine große Anzahl von Gesellschaftsräumen zur Ausführung gebracht worden.

286.
»Hôtel
continental«
in
Paris.

Wie der hier mitgetheilte Grundriß des Erdgeschosses (Fig. 200¹⁷⁶⁾ zeigt, ist es an der Ecke der *rue de Rivoli* und der *rue Castiglione* erbaut und an allen 4 Seiten von Straßen umgeben. Es bedeckt ein Areal von ca. 4500 qm (das »Grand hôtel« in Paris 10 600 qm, der »Kaiserhof« in Berlin 4000 qm, das »Central-Hotel« daselbst mit der Wintergarten-Anlage 8600 qm). Von der *rue Castiglione* gelangt man durch eine dreibogige Einfahrt, in welcher die Portier-Loge und das Empfangs-Bureau sich befinden, in den mit

176) Nach: *Moniteur des architectes* 1880, Pl. 3-4, 37, 56.